

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 31

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe zu den Kindern und besonders zu den geistig oder körperlich zurückstehenden. „Arme habt ihr immer bei euch, denen ihr Gutes tun könnt“, sagt der göttliche Kinderfreund. Liebe ist nur um noch größere Liebe feil. —

Es brachte hierauf Lehrerin L. Brun, Buttwil, einige Erinnerungen an Straßburg, allwo vom 2.—6. Juni lath. deutscher Lehrerinnenkongreß war, der von 7 Schweizerinnen besucht wurde.

L. B. B.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Luzern.** Taubstummenanstalt Hohenrain. Versessenen Dienstag, 24. Juli, war Schlußprüfung. Ein zahlreiches Auditorium hatte sich eingefunden: Aufsichtsbehörden, Lehrer und Eltern. Die gutbesuchte Anstalt genießt weit herum einen guten Ruf. Die Prüfung bot den Besuchern ein ganz erfreuliches Bild eisigen, zielbewußten Schaffens und zeigte, daß die Lehrerschaft mit hoher Begeisterung und Aufopferung ihres mühevollen Amtes waltet. Und wenn man bedenkt, wie schwierig es ist, diesen Kindern Begriffe zu vermitteln, der mußte erstaunt sein über die korrekten Antworten und die vorzüglichen schriftlichen Arbeiten. Selten ein sprachlicher Verstoß, Schreibfehler sozusagen keine. Ganz beachtenswert waren auch die vorgelegten Zeichnungen. Geturnt wurde ganz stramm, die Knaben mit Turnstab und am Stemm balken, während eine Lehrerin mit den Mädchen einen Reigen spielte. Endlich schlug die Mittagsstunde. Erz.-Rat Bucher hielt eine schöne Schlußrede, worin er die vorzüglichen Leistungen dankbar anerkannte. Er gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte auch noch mehr geschehen für ein gutes Fortkommen für Böblinge, welche aus der Anstalt entlassen sind und manchmal schwer haben, ein passendes Auskommen zu finden und begrüßte die baldige Größnung der Schwesternanstalt für Schvachbegabte, welche als ganz stattlicher Neubau von Hohenrain's rebenbefranztem Hügel aus glück- und segenverheißend ins gesegnete Seetal niederschaut.

Nach wurde jetzt das Bündel geschnürt, die Note visitiert, mit warmem Händedruck den Lehrern Lebewohl gesagt, und an der Eltern Hand oder wohl auch allein reisten die Kinder nach allen Richtungen der alten Heimat zu. Wir „Hinterbliebenen“ ließen uns zum freundlich servierten Mittagsmahl einladen und hatten eine leise Ahnung, es könnte dabei eine kleine Überraschung geben. Und wirklich. Besreundete Kollegen aus dem Freiamt hatten zu diesem Ehrentag ein Quartett entsandt, das unter der meisterhaften Direction von Posthalter Wunderli, Sins, uns seine schönsten Liedergaben bot. — Erz.-Direktor Düring ergriff das Wort, um der 25jährigen Lehrertätigkeit des H. Roos zu gedenken und die Anerkennung für treue Arbeit in herzlicher Weise auszusprechen. Ein „Dukaten“ sollte eine freundliche Erinnerung an diesen Ehrentag bilden, und die Behörde hofft, daß Roos auch ferner am verdienstlichen Werk mit ungeschwächter Kraft fortarbeite. Darauf antwortete Roos mit einem schönen Wort des Dankes an Gott, den Geber alles Guten, der ihn bisanhin gesund erhalten, an die Behörden, die ihm in entgegenkommender Weise gestattet, im Auslande sich für den schwierigen Unterricht die nötige Besährung und Fortbildung zu holen, an die Direction und Lehrerschaft, die durch Einigkeit und treues Zusammenarbeiten immer nur für das Wohl der Anstalt sich geopfert. — Es war ein schöner Tag; möge die Anstalt auch ferner gedeihen und ihre hohe Kulturmission erfüllen zum Segen des engern und weitern Vaterlandes! Der Lttl. Direction und der löbl. Lehrerschaft wünscht von Herzen: fröhliche Ferien!

Ein Teilnehmer.

Preisaufgaben. Schulinspiztor J. Stuz setzt im „Luz. Schulblatt“ im Anschluß an einen Bericht über die permanente Schulausstellung in Luzern

fünf Preise, im Betrage von 30, 25, 20, 15 und 10 Fr. aus für die gute Lösung des Themas: „Ausrüstung der Luzerner Primar- oder Sekundarschulen (bevorzugt beide) mit guten Veranschaulichungsmitteln; was soll darüber im Gesetze, in der Vollziehungsverordnung, in einem Ausführungsreglemente stehen?“ Die Arbeiten, die bis Ende des Jahres der Permanenten Schulausstellung einzureichen sind, werden Ende März 1907 von einer Kommission beurteilt werden.

2. St. Gallen. Von Kaltbrunn geht uns folgende Er-, Ab- und Ausklärung zu: „Dem guten Freunde und St. Galler-Korrespondenten, dessen Herz in letzter Nr. der „Päd. Blätter“ sich in furchtbarem Weh zusammenkrampfte; dem andern Kollegen, der in zuvorkommender Weise mir schleinigst seine Verdienste anbot; ferner allen denjenigen, die mir schriftlich oder mündlich Glück wünschten, und endlich allen jenen, welche die Notiz betr. meiner Wahl zum Gemeinderatschreiber in Kaltbrunn gelesen und mit irgend einer „Rendbemerkung“ geschlucht haben, teile ich hiemit ergebenst mit, das es dem titl. Gemeinderat von Kaltbrunn nicht gefallen hat, mich zu seinem Schreiber zu ernennen und dies aus dem höchst einfachen Grunde, weil ich mich in keiner Weise um dieses Amt beworben habe.“

Es bleibt mir nur noch übrig, dem lb. Freunde und Kollegen, der mir in letzter Nr. der „Päd. Bl.“ einen so wohlklingenden „Nekrolog“ widmete, das Versprechen abzulegen, daß ich neuerdings darnach trachten werde, mir alle jene guten Eigenschaften und Verdienste in bescheidenem Maße zu erwerben, welche er mir — nach dem Saße: dem Toten soll man nichts Böses nachreien — bereits angedichtet hat.

Kaltbrunn, den 31. Juli 1906.

Christian Lügstenmann, Lehrer.“

3. Freiburg. Die Damenakademie in Freiburg hat das Sommersemester 1906 mit dem 22. Juli abgeschlossen; die Zahl der Hörerinnen betrug 42. Es waren Damen aus Deutschland, Österreich, Polen, Italien, Frankreich, England und der Schweiz, vorunter 9 Mitglieder verschiedener Lehrkongregationen. 17 Professoren der Universität hielten die Vorträge. Diese erstreckten sich auf folgende Gebiete: Religionswissenschaft, Philosophie, Pädagogik, deutsche, französische, italienische, englische und polnische Sprache und Literatur, Geschichte, Geographie, Mathematik, Botanik, Zoologie, Physik, Chemie. Die innere Leitung der Akademie besorgen die Lehrschwestern von Mengingen, St. Zug. Beginn des Wintersemesters 16. Oktober. Studienprogramm und Prospekt sind unentgeltlich zu beziehen bei der Direktion der Akademie vom hl. Kreuz, Freiburg, Schweiz.

In diesem Jahre fanden nach Abschluß des zweijährigen Lehrkurses zum ersten Mal die schriftlichen und mündlichen Diplomprüfungen für das höhere Lehramt an Mädchenrealen und Lehrerinnenseminarien &c. statt. Die Prüfungen haben außerordentlich günstige Resultate ergeben, indem die meisten Studierenden den schweren Prüfungsansforderungen sich in erfreulicher Weise gewachsen zeigten. Daraus darf geschlossen werden, daß die Akademie ihrem Zwecke, als ein Haus ernster, strenger Geistesarbeit, in bester Weise entspricht. Mögen die bisher erreichten Resultate das Vorzeichen einer erfreulichen Fortentwicklung des wichtigen Institutes sein!

4. Zürich. Die Erziehungsdirektion hat an die Lehrerschaft der Volksschule folgendes Kreisschreiben erlassen: „Die wiederholten Unglücksfälle, die sich in jüngster Zeit dadurch ereignet haben, daß Kinder beim Herannahen eines Automobils entweder nicht rechtzeitig ausgewichen sind oder noch versucht haben, die Straße zu passieren, lassen es angezeigt erscheinen, die Lehrerschaft zu ersuchen, die Schuljugend auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die der Automobilverkehr oder noch mehr der Automobilsport, speziell für die Jugend zur Folge hat. Wenn auch gesagt werden darf, daß wiederholte Unglücksfälle dem unfinnig raschen Fahren der Automobile zugeschrieben waren, so kann das

nicht hindern, eine eindringliche Mahnung in vorstehendem Sinne an die Schüler ergehen zu lassen.“

5. Bern. Die Rekrutenprüfungen im Herbst 1905 ergeben nach der Zusammenstellung des eidgenössischen statistischen Bureaus folgende Resultate: Von je 100 Rekruten hatten die Note 1 in mehr als zwei Fächern: 1. Genf 47; 2. Basel-Stadt 46; 3. Schaffhausen 40; 4. Zürich 39; 5. Thurgau 39; 6. Neuenburg 39; 7. Glarus 36; 8. Aargau 34; 9. Obwalden 33; 10. Solothurn 33; 11. Basel-Landschaft 33; 12. Waadt 33; 13. St. Gallen 31; 14. Zug 30; 15. Appenzell 30; 16. Bern 29; 17. Luzern 28; 18. Freiburg 28; 19. Wallis 27; 20. Schwyz 26; 21. Graubünden 26; 22. Nidwalden 25; 23. Tessin 23; 24. Uri 19; 25. Appenzell A.-Rh. 13.

Von je 100 Rekruten hatten die Note 4 oder 5 in mehr als einem Fache: 1. Genf 2; 2. Obwalden 3; 3. Neuenburg 3; 4. Basel-Stadt 4; 5. Schaffhausen 4; 6. Thurgau 4; 7. Waadt 4; 8. Freiburg 5; 9. Aargau 5; 10. Zürich 6; 11. Nidwalden 6; 12. Zug 6; 13. Solothurn 6; 14. Wallis 6; 15. Glarus 7; 16. Basel-Landschaft 7; 17. Bern 8; 18. Appenzell A.-Rh. 8; 19. St. Gallen 8; 20. Luzern 9; 21. Schwyz 10; 22. Graubünden 11; 23. Uri 13; 24. Appenzell S.-Rh. 14; 25. Tessin 14.

Von je 100 Rekruten hatten höhere Schulen besucht: 1. Zürich 56; 2. Genf 51; 3. Schaffhausen 42; 4. Luzern 36; 5. Glarus 33; 6. Basel-Stadt 33; 7. Zug 31; 8. Solothurn 30; 9. Thurgau 30; 10. St. Gallen 28; 11. Graubünden 28; 12. Basel-Landschaft 24; 13. Appenzell A.-Rh. 24; 14. Aargau 24; 15. Neuenburg 21; 16. Tessin 20; 17. Schwyz 18; 18. Uri 17; 19. Bern 16; 20. Nidwalden 16; 21. Waadt 13; 22. Freiburg 12; 23. Appenzell S.-Rh. 11; 24. Obwalden 9; 25. Wallis 7.

Reihenfolge der Kantone nach den Durchschnittsnoten: 1. Genf 6,58; 2. Glarus 6,96; 3. Basel-Stadt 6,98; 4. Zürich 7,07; 5. Thurgau 7,07; 6. Schaffhausen 7,21; 7. Obwalden 7,23; 8. Aargau 7,35; 9. Waadt 7,36; 10. Basel-Land 7,38; 11. Neuenburg 7,44; 12. Solothurn 7,51; 13. Zug 7,53; 14. Freiburg 7,66; 15. Bern 7,68; 16. Appenzell A.-Rh. 7,87; 17. Luzern 7,88; 18. Wallis 7,92; 19. Nidwalden 7,95; 20. St. Gallen 7,97; 21. Graubünden 8,54; 22. Tessin 8,67; 23. Schwyz 8,80; 24. Uri 9,06; 25. Appenzell S.-Rh. 9,52.

6. Elsaß. Kampf um die Schule. Zur Stellungnahme gegen den dem hiesigen Gemeinderat zugegangenen demokratischen Antrag auf Endkonfessionalisierung der Volksschulen fand in Straßburg den 24. eine Besprechung der geistlichen Beiräte, der Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder der katholischen Vereine statt.

Es wurde eine siebengliedrige Kommission gewählt und mit der Ausarbeitung einer Protestresolution beauftragt, die den Vereinen vorgelegt und unterschrieben an den Gemeinderat gerichtet werden soll. Ferner soll die Kommission erwägen, ob eine große Protestversammlung einberufen werden soll.

7. Hessen. Die hessischen Volksschullehrer erstreben zurzeit eine grundfachliche Änderung ihrer sozialen Stellung. In dem Entwurf der neuen Landgemeindeordnung hat nämlich die hessische Regierung eine Bestimmung des alten Gesetzes beibehalten, wonach Volksschullehrer zu Mitgliedern des Gemeinderats nicht wählbar sind. Die hessische Lehrerschaft erblickt nun in dieser Ausnahmestellung eine ungerechtfertigte Zurücksetzung und bezeichnet es als inkonsistent, daß denjenigen Volksschullehrern, die an einer höheren Lehranstalt wirken, die Wählbarkeit zum Gemeinderatsmitglied jetzt schon zusteht, während sie den an Volksschulen wirkenden Lehrern beharrlich versagt wird.

Offizielle Vereins-Mitteilung.

Der Verein kath. Lehrer und Schulmänner wird anlässlich der Generalversammlung des schweiz. kath. Volksvereins in Freiburg, Samstag den 22. Sept., nachmittags von 5 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Delegierten-Versammlung abhalten. Dabei werden die laufenden Vereinsgeschäfte zur Behandlung kommen, und hochw. Hr. Universitätsprofessor Dr. Beck wird ein Referat halten über „Sozialpädagogik“. Das Programm wird den Vereinsmitgliedern rechtzeitig zugestellt werden, wie auch die Ausweiskarte für Fahrtbegünstigung auf den Eisenbahnen. Die Haupt-Revue der schweiz. Katholiken, wie auch der Festort selber, werden dem Besucher so viel Interessantes und Belebendes bieten, daß wir jetzt schon unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme einladen möchten.

— e —

Literatur.

* Ph. Rheinhard, *Rechnungen aus den Rekruttenprüfungen, für den Schule gebrauch methodisch zusammengestellt*. Verlag A. Franke in Bern.

Diese Sammlung umfaßt vier Serien mündlicher und vier Serien schriftlicher Aufgaben, jede Serie 32 Täfelchen mit je vier Rechnungen. Preis per Serie 35 Rp. Die Auflösungen liegen nicht bei, sondern bilden ein extra käufliches Heft, welches nur an Lehrer abgegeben wird zum Preise von 60 Rp.

Der Vorteil dieser Auflage gegenüber den sehr verdienten früheren besteht darin, daß die Aufgaben methodisch geordnet sind, so daß sie nicht nur zu Prüfungszielen, sondern auch im Laufe des Unterrichts mit Vorteil Verwendung finden werden. Die Sammlung tut gute Dienste. —

* Mit Mai 1906 erschien Nr. 1. der „Neue Folge“ der „Mitteilungen der Herderschen Verlagsbuchhandlung“ zu Freiburg i. B. Sie erscheinen künftig im Februar, Mai und Sept., also 3mal jährlich und werden kostenlos versandt. Nr. umfaßt 50 S., ist trefflich illustriert, enthält einleitend eine Charakteristik über W. Liedemann nebst Bild. Daneben folgt die Angabe von etwa 112 Werken, begleitet von größeren und kleineren Besprechungen über Theologie, Philosophie, Staats- und Sozialwissenschaft, Geschichte und Kulturgeschichte, Literaturgeschichte, Volks- und Jugendschriften, Kunst und Archäologie, Pädagogik, &c. Ein sehr wertvoller Ratgeber des rührigen und gediegenen Verlags! —

Briefkasten der Redaktion.

1. Wer kann:
 - a) einen braven 14jährigen Tessiner-Knaben für ein Jahr in Schule und Haus aufnehmen? Gute Bezahlung.
 - b) eine wirklich praktische Anleitung zum Feldmessen empfehlen?
2. Verschiedene Herren sind dringend gebeten, die zur Besprechung erhaltenen Bücher baldigst zu rezensieren. Bitte, Nachschau zu halten.

Das Musikaliendepot von

J. Schmalz, Lehrer in Rebstein [Rheinthal]

liefert schnell und billig

Kath. Kirchenmusik, sowie auch weltliche Musik.

(Vom Nettoertrag wird ein Teil der Kasse für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins zugewendet.)